

Betriebe suchen händeringend nach Lehrlingen

Trotz der wirtschaftlich angespannten Zeiten blicken Unternehmen in die Zukunft und wollen in der Region Fachkräfte ausbilden.

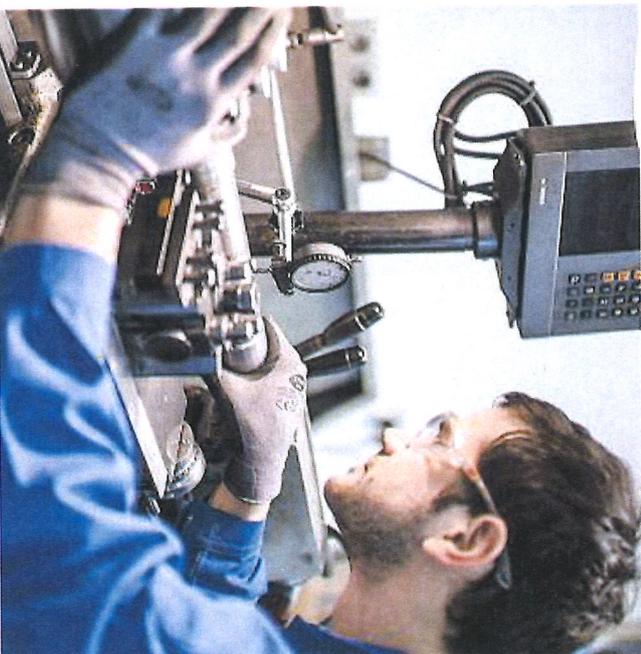
Von Heike Krusch

Simon Huber ist 16 Jahre alt. Im August des Vorjahres begann er mit seiner Lehre zum Metallbau- und Blechrechner bei Gamsweider Metalltechnik in Söding. Vor Kurzem hat der Bärnbacher das erste Berufsschuljahr abgeschlossen. „Eine seltsame Erfahrung“, wie er selbst sagt. Die Hälfte der Zeit verbrachte er in der Berufsschule, die Hälfte mit Home-schooling. „Tests oder Schularbeiten hatten wir keine. Zeugnis haben wir aber schon eines bekommen“, erzählt Huber. Und mit dem sind er und sein Arbeitgeber, bei dem er jetzt in Kurzarbeit wieder im Betrieb ist, durchaus zufrieden.

Was Huber bereits geschafft hat, steht vielen anderen Jugendlichen noch bevor. Denn die Wochen im April und Mai sind traditionell die Zeit der intensiven Lehrstellensuche. „Heuer hat sich alles ein bisschen verschoben“, weiß Thomas Reischl, Direktor der Polytechnischen Schule in Köflach, die am 3. Juni wieder ihren Betrieb im Schulgebäude aufnimmt. Einige Schüler hätten zwar schon fixe Zusagen für Lehrstellen, andere seien aber noch auf der Suche. „Letzte Woche hätten Schnupperpraktika stattfinden sollen“, so Reischl. Sie gelten jedoch als Schulveranstaltung und mussten daher abgesagt werden.

Die Verunsicherung unter den Schültern und Eltern sei groß, was im Bereich der Lehrstellensuche momentan erlaubt sei und was nicht. „Gott sei Dank haben wir jetzt die Information erhalten, dass die Schüler im Rahmen einer individuellen Berufsorientierung in der zweiten Maihälfte die Möglichkeit haben, schnuppern zu gehen.“

Eine Tatsache, die auch die Betriebe freuen wird. Denn gerade im technischen Bereich suchen die Firmen in der Region händeringend nach Lehrlingen,



Die Region wird auch in Zukunft Fachkräfte brauchen

JÜRGEN FUCHS, PRIVAT

wie Sonja Hutter vom Ausbildungsverbund Metall weiß. „Der Fachkräftemangel ist ja durch die Corona-Krise nicht aufgehoben“, sagt sie. „Die Welt dreht sich weiter und Lehrlingsausbildung ist eine längerfristige Geschichte.“ Wer sich jetzt nicht darum kümmere, dem würden nach der Krise die Facharbeiter fehlen.

Elf Lehrstellen sind derzeit beim ABV Metall ausgeschrieben. Insgesamt 76 offene Lehrstellen sind beim AMS gemeldet – der Großteil davon im Baurbereich und dem Einzelhandel. „Aber auch für die Gastronomie und Hotellerie werden aktuell acht Lehrlinge gesucht“, erklärt AMS-Regionalleiter Franz Hansbauer.

Dass der Lehrstellenbereich in den vergangenen Wochen etwas stagnierte, ist für Hansbauer eine logische Entwicklung des Lock-Downs. Bewerbungsgespräche waren nur bedingt möglich. Und natürlich gebe es Firmen, die noch nicht wissen, wie sie nach der Krise weitermachen sollen. „Aber jetzt ist es an der Zeit, wieder loszulegen für Firmen und Lehrstellensuchende.“

Beim AMS kann man ein digitales Konto anlegen, über welches man alle notwendigen Informationen erhält. Auch telefonische Auskunft oder Lehrstellengesuche sind möglich. Hutter versteht ebenfalls auf das Internet. „Alle Betriebe haben online In-



„Ich wollte schon immer einen technischen Beruf lernen und weiß nach dem ersten Jahr, die Entscheidung war richtig.“
Simon Huber

“

fos zu den Lehrstellen. Und Bewerbungsgespräche sind auch via Video-Konferenz möglich.“ Eine Ausrede, die Lehrstellensuche aufzuschieben, gibt es also nicht. Natürlich wisse keiner, wie die Lehrausbildung im Herbst – wenn es vielleicht wie befürchtet zu einer zweiten Corona-Welle kommt – konkret aussehen wird. „Aber die Firmen sind bereit.“ Hansbauer ergänzt: „Es lohnt sich, Engagement zu zeigen. Wer in der Krise einsteigt, ist beim Wiederaufbau vorn dabei.“

Simon Huber ist sich jedenfalls auch nach einem Jahr noch sicher, die richtige Berufswahl getroffen zu haben. Auch wenn das erste „Corona“-Lehrjahr „irgendwie seltsam war.“

KOMMENTAR



Heike Krusch
heike.krusch@kleinezeitung.at

Bewerbt Euch! Jetzt!

Am Lehrstellenmarkt herrscht momentan eine „Lose-Lose“-Situation. Die Schüler sitzen verunsichert zu Hause und wissen nicht, wie sie zu Schnupperpraktika und Lehrstellen kommen sollen. Und die Lehrgangsbilder sitzen im Home-Office und wissen nicht, wie sie an die Jugendlichen herankommen sollen. Die wichtige Schnittstelle Schule fehlt im Moment, und die Unsicherheit in Bezug auf eine reine Online-Bewerbung ist groß. Doch hier kommt die gute Nachricht für euch, liebe Jugendlichen: Die Firmen warten nur auf euch! Sie wollen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Lehrlinge ausbilden. Weil sie, um ihre Unternehmen in die Zukunft führen zu können, Fachkräfte brauchen. Genau so wie ihr eine Perspektive für euer Leben braucht, vor allem in einer Zeit, in der alles still zu stehen scheint. Es ist ganz einfach, das „Lose-Lose“ in ein „Win-Win“ zu verwandeln. Ran an die Computer und Telefone und bewerben. Jetzt!